

„Die Gründung eines Netzwerks fällt leichter, wenn gezielt mit den entscheidenden Personen im Unternehmen Kontakt aufgenommen wird. Meist sind das die Geschäftsführer oder jemand, der im Betrieb verantwortlich ist für Energie. Sie werden diejenigen sein, welche die Netzwerkarbeit auf betrieblicher Seite in erster Linie umsetzen. Um diese Personen von der Teilnahme am Netzwerk zu überzeugen, ist das persönliche Gespräch wichtig, in dem das Konzept des Netzwerks konkret erklärt wird.“

Ursula Mielicke, Fraunhofer ISI, 30 Pilot-Netzwerke Projektleitung
(Quelle: 30 Pilot-Netzwerke, Magazin 2012)

„Die Teilnahme am Netzwerk ist ein guter Einstieg, um die Anstrengungen der Energieeffizienz bei den Querschnittstechnologien zu intensivieren. Zum Beispiel konnten wir dadurch die Modernisierung der Druckluftversorgung beschleunigen und hatten dabei immer das Gefühl, das Richtige zu tun. Die Einsparung von etwa 30 % des benötigten Strombedarfs bestätigte dies eindrucksvoll.“

Christian Hamel, Solvay Werk Bad Wimpfen, Netzwerkteilnehmer
(Quelle: 30 Pilot-Netzwerke, Magazin 2011)

„Eine für uns sehr interessante Information aus unserem Schwesterwerk Bad Wimpfen ist, dass die interne Verzinsung, die auch die Laufzeit einer Anlage berücksichtigt, bei der Begründung eines Investitionsvorhabens zur Steigerung der Energieeffizienz herangezogen werden sollte.“

Dominik Braun, Solvay Werk Bad Hönningen, Netzwerkteilnehmer
(Quelle: 30 Pilot-Netzwerke, Magazin 2011)

„Es gibt bei jeder Firma Potentiale. Wir waren anfänglich auch sehr überzeugt von uns selber, haben gedacht, so viel wird es da ja nicht geben. Infolge der Initialberatung wurden doch noch erhebliche Potentiale aufgedeckt, so dass jedes Unternehmen auf eine durchschnittliche Einsparung von ca. 10% kommen kann.“

Lars Greiner, Vigar Deutschland, Netzwerkteilnehmer
(Quelle: 30 Pilot-Netzwerke, DVD 2013)

„Voneinander und miteinander lernen in einer unbürokratischen und offenen Weise mit professioneller Unterstützung durch das Netzwerkteam hat uns sehr überzeugt. Wir haben erfahren, dass es sich lohnt, nicht nur auf die großen Dinge zu schauen, sondern auch die kleinen Einsparerefolge z.B. durch die Optimierung der Flurbeleuchtung zu berücksichtigen. Die wissenschaftliche Begleitung rundet das Netzwerk ab und liefert belastbare und glaubwürdige Ergebnisse. Die Netzwerkidee haben wir weiterverfolgt und ein eigenes Netzwerk innerhalb des ThyssenKrupp Konzerns aufgebaut.“

Karsten Schulze, ThyssenKrupp Materials International GmbH, Netzwerkteilnehmer
(Quelle: 30 Pilot-Netzwerke, Abschlussbroschüre 2014)

Gefördert durch:

„Im lernenden Netzwerk sieht man, worauf es ankommt. Am Beispiel anderer Unternehmen erkennen wir, dass für eine Kaltgangeinhausung nichts Neues erfunden werden muss. Es gibt einfache und klassische Lösungen wie aus dem Baukasten. Die Kunst ist, die verschiedenen LEEN-Teilnehmer in einen Dialog zu führen – wenn das klappt, profitieren alle sehr schnell.“

Peter Brünler, Energie Impuls OWL, Moderator Energieeffizienz-Netzwerk
(Quelle: 30 Pilot-Netzwerke, Magazin 2012)

„Nach dem Vorbild der lernenden Energieeffizienz-Netzwerke in der Schweiz und in Baden-Württemberg führten wir mit 12 Unternehmen bereits von 2007 bis 2009 ein erstes bayerisches Pilotprojekt durch. Die hier gewonnenen Erfahrungen bestärkten uns im Rahmen der 30 Pilot-Netzwerke weitere Unternehmen in einem lernenden Energieeffizienz-Netzwerk zusammenzuführen. Vor allem die positiven Ergebnisse aus dem ersten Projekt überzeugten bei den Akquisitionsgesprächen weitere interessierte Betriebe. Der Aufbau des neuen Netzwerks benötigte deutlich weniger Zeit.“

Dr. Stefan Müssig, Förderkreis Umweltschutz in Unterfranken FUU e.V., Netzwerkträger
(Quelle: 30 Pilot-Netzwerke, Magazin 2011)

„Durch die große Bandbreite der teilnehmenden Betriebe ist ein weit gefächertes Tätigkeits- und Erfahrungsspektrum vorhanden. Dadurch lernen wir andere Sichtweisen kennen, bekommen neue Ideen und Impulse für die Steigerung der Energieeffizienz in unserem Institut.“

Gisela Tautorat, Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung, Netzwerkteilnehmer
(Quelle: 30 Pilot-Netzwerke, Magazin 2011)

„In einem Krankenhaus ticken viele Uhren anders als in Industrieunternehmen. Schon allein durch die Einhaltung der strengen Hygienevorschriften steht mehr als anderswo der Mensch, sprich der Patient im Mittelpunkt. Darüber hinaus konkurrieren die geplanten Investitionen beispielsweise in eine neue Energiezentrale angesichts bekanntermaßen knapper Finanzmittel im Gesundheitswesen mit der Forderung nach Investitionen in neue Medizintechniken. Die Unterstützung von externen Beratern hilft dabei, die langfristigen Einsparpotenziale durch einen effizienten Energieeinsatz aufzuzeigen und damit Verständnis für Investitionen in sparsame und ökologische Techniken zu wecken.“

Bruno Küber, Klinikum Wangen, Netzwerkteilnehmer
(Quelle: 30 Pilot-Netzwerke, Magazin 2011)